

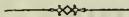
vollsten Materials zu seiner Arbeit benützen können. Ein Herbar wie das Pittonische, welches namentlich in Bezug auf Schönheit, Vollständigkeit, charakteristische Konservirung und Reichthum der darin befindlichen Exemplare vielleicht keinen Rivalen hat, ein solcher botanischer Schatz ist bisher kaum einem Pflanzenmaler zur Disposition gestanden und es ist daher selbstverständlich, dass der günstige Umstand der ausgedehntesten Benützbarkeit gerade der Pittonischen Sammlung, für die Ermöglichung einer naturgetreuen, lebensfrischen Wiedergabe der einzelnen Pflanzenspezies mit von Einfluss werden musste. — Was nun die Vervielfältigung der Hempel'schen Tafeln durch den Farbendruck anbelangt, so haben mittlerweile die bei Hartinger und Reiffenstein in Wien erschienenen 40 Tafeln der brasilianischen Aroideen, bei welchen, um viele Farben-Nuancen herzustellen, pr. Tafel oft 18 verschiedene Farbensteine angewendet werden mussten, den Beweis geliefert, dass diese Vervielfältigung überhaupt möglich ist.

Ich bin denn überzeugt, dass, wenn nur das Hempel'sche Bilderwerk erst gekannt sein wird, sich für den Verlag desselben bald der richtige Mann finden werde. Die Bilder sind eben bei der Bescheidenheit ihres Eigenthümers noch nicht oder doch nur wenig in wissenschaftlichen Kreisen gekannt und ich glaube, dass lediglich die unauffällige Art der Situirung des Portefeuilles im Ausstellungsgebäude daran Schuld ist, dass in den Ausstellungsberichten, welche die Tagesblätter bisher brachten, der Hempel'schen Bilder noch nicht gedacht wurde.

Ich hielt es daher für angezeigt, auf das Werk aufmerksam zu machen, und selbes der wohlverdienten Beachtung zu empfehlen.

Graz, den 15. August 1867.

Dr. J. B. Holzinger.



Correspondenz.

Diakovár in Slavonien, am 20. Juli 1867.

Seit Mittwoch, den 17. d. M. bin ich hier und machte mich am folgenden Tag durch das Gebirge nach Kutjevo. Ich hatte nämlich den Plan, den von Kitaibel erwähnten Standort der *Kitaibelia vitifolia* zwischen Borovik und Pauče zu besuchen und dann die *Quercus conferta* am Originalstandorte aufzusuchen. Ersteres gelang mir nicht. Das Thal, welches Kitaibel zw. den Dörfern Borovik und Pauče angibt, verzweigt sich vielfach und ich konnte nicht alle diese Ausläufer durchsuchen, ohne der Gefahr ausgesetzt zu sein, vor Abend Kutjevo nicht zu erreichen. Bei Gradistje also am Originalstandort fand ich nun richtig die herrliche *Quercus conferta*. — Noch früher jedoch traf ich eine andere ganz bestimmt neue *Quercus*, welche der *Q. pedunculata* nahe steht, an. Gestern früh machte ich bei Kula (nächst Kutjevo) einen brillanten Fund;

ich entdeckte nämlich auf einer Wiese den *Alopecurus utriculatus* L. Ausserdem habe ich verschiedene andere Arten gesammelt, die ich zu Hause näher untersuchen werde. — Heute Nachmittag reise ich nach Nyárad zurück. Ich bin sehr neugierig, ob die oben angedeutete *Quercus* zu einer der von Kitaibel in den *aditamentis* ad Flor. hung. aufgestellten Species passt. Meine Eiche ist durch die beinahe spannlangen herabhängenden Fruchtsiele, die meist 7 von einander entfernt stehende Früchte tragen, sehr merkwürdig. Es schaut aus, als wenn lauter Schnüre mit Knöpfen von den Blattwinkeln herabhängen.

Janka.

Svinicza (Rom.-banat. Militärgränze), am 10. August 1867.

Vorgestern Abends traf ich hier ein und verabredete sogleich mit dem mir als Führer anempfohlenen Forstwart Adam Gruič eine Excursion in die von der Donau abseits gelegenen Gebirge. Bis 3 Uhr Nachmittag hatte ich bereits 3 ganz neue Funde gemacht: ein neues gelb blühendes *Sempervivum*, mit *S. tectorum* verwandt, *Hieracium marmoreum* Vis. et Panč. und *Trifolium hirtum* Desf. Ausserdem sammelte ich *Specularia*, welches Genus aus dem Banate noch nicht bekannt war, eine *Jasione*, *Linum hologynum*, bisher nur am Domogled angegeben etc. — Ich habe den Tresskováczer Felskoloss (etwa 2100' hoch) bestiegen, wo noch kein Botaniker war. — Näheres später.

Janka.

Karlsdorf bei Alibunar (Illyr.-banat. Militärgränze), den 20. August 1867.

Statt bis zuletzt im Banater Donauthale zu verweilen, änderte ich meinen Plan um, und kam hierher in die Sandgegenden. Denn im Karanthale war Alles schon ausgetrocknet. Es gelang mir mit vieler Mühe von *Ferula Heuffelii* noch Früchte zu erhaschen. *Torilis microcarpa* war schon verdorrt. Indessen bin ich der *Tulipa Gesneriana* auf die Spur gekommen. Ich glaube, es wird *Tulipa turcica* sein, was auf den Karanfelsen vorkommt. Ich war so glücklich, Zwiebel und Stengel mit Fruchtkapseln zu erlangen und kann constatiren, dass es nicht *T. silvestris* ist! — Ausser den in meiner vorigen Correspondenz angegebenen Funden habe ich noch folgende für das Banat neue Funde verzeichnet: *Trifolium suaveolens* zw. Berzászská und Alt Moldova; *Trifolium parisiense* od. ein anderes, dem *T. arvense* nahestehendes, aber total verschiedenes *Trifolium*; *Allium moschatum* C. (*A. setaceum* W. K.) und ein *Hordeum*, das ich gestern bei Hrebenócz fand, das von allen bisher bekannten Arten weit verschieden ist und von mir *H. lineare* genannt wird. — Heute habe ich ausserordentlich interessante Gegenden passirt; ich sammelte *Centaurea arenaria* nebst noch 3 ähnlichen Arten, Früchte von *Crambe macrocarpa* Kit., und *Isatis banatica* Link, Rhizome von *Iris lepida*, *Mattia umbellata*, dann blühend *Anchusa ochroleuca* M. B. etc. — Morgen werde ich Fontina Fetje besuchen, um *Thesium elegans* Koch. zu suchen. Uebermorgen besteige ich in Pancsova den Dampf, der

mich nach Mohács bringt. Am 24. bin ich wieder zu Hause. — Professor Pančič war vor 2 Monaten ebenfalls hier. Er hat mir einen Bericht über seine Excursion, die der *Orobanche Echinopis* galt, eingesendet, den ich in Ihrer bot. Ztschft. zu veröffentlichen gedenke.

Victor v. Janka.

Léva, den 12. August 1867.

Nach nahezu vierwöchentlichen Streifzügen durch den Brzezaner und Tarnopoler Kreis in Galizien sah ich mich in Folge des ungünstigen Wetters bemüssigt, meine Rückreise anzutreten. In Lemberg wartete ich 17 Tage, bis der Eisenbahnverkehr wieder hergestellt war und erreichte nach vielen Widerwärtigkeiten am zweiten August den heimathlichen Boden. Während meines Exils in Lemberg arbeitete ich in den dortigen reichhaltigen Bibliotheken und lernte die botanische Literatur Galiziens und der Bukovina sowie die der angrenzenden russischen Provinzen kennen. Was mich jedoch am meisten erfreute, war die gastfreundliche Aufnahme von Seiten des k. k. ord. Universitäts-Professors der Botanik Herrn Dr. Adolf Weiss. Derselbe stellte mir sämtliche Herbarien der Universität zur Disposition und theilte mir seine neuen Funde in Galizien mit einer Zuvorkommenheit, die ich nicht genug zu loben vermag, mit. Derselbe bewies hierdurch, dass das Zeitalter der botanischen Geheimnissthuerei mit Lobarzewski zu Grabe getragen worden ist und dass die deutschen Forscher es verstanden haben, auch hier der Botanik eine Pflegestätte zu erringen. Professor Weiss ist es gelungen, Lembergs Botaniker um sich zu schaaren und sie zur genauern Durchforschung dieses Florengebietes anzuregen. Bei einer solchen Ausdauer und Eintracht, die unter ihnen herrschte, musste das Resultat: „Beiträge zur Flora von Lemberg,“ ein höchst befriedigendes sein. Die Universitäts-Professoren Schmidt und Jarolim lieferten hierzu die meisten Angaben. Aus dieser Arbeit ward es ersichtlich, dass die pflanzengeographischen Folgerungen hier Modificationen und Abnormitäten eingehen, die den Botanikern des Westens als zweifelhaft oder sogar unmöglich erschienen. Professor Weiss ist geneigt, nothwendigenfalls sämtliche Belege zur Einsicht zu überlassen und die etwa obwaltenden Zweifel auf diese Art total zu beseitigen: Professor Weiss ist bereits vor zwei Jahren bis zu den Vorbergen der Karpathen vorgedrungen und gelangte es ihm auch dem Osten Galiziens einen Besuch abzustatten, so können wir in den nächsten Jahren von ihm eine Aufzählung der Pflanzen Galiziens erhalten, ein Werk, das schon so lange auf sich warten lässt und dessen Nothwendigkeit die einheimischen und auswärtigen Botaniker täglich mehr empfinden. Wir wünschen dem genannten Herrn Professor viel Glück, Ausdauer und Opferwilligkeit zu diesem Unternehmen. — Anfangs Mai l. J. sammelte ich bei Neutra die *Thlaspi Jankae* in blühenden und fructificirenden Exemplaren, doch die Samenreife konnte ich daselbst nicht abwarten. Schiller, der seit Anfangs Juni in Neutra weilte, unterliess

unbegreiflicher Weise das Einsammeln der reifen Samen, was für ihn eine Leichtigkeit gewesen wäre. Dieses *Thlaspi* steht dem *T. alpestre* viel näher als dem *T. praecox*, bildet eine Uebergangsform zwischen beiden und wurde in Ungarn und gewiss auch anderswo mit *T. montanum* verwechselt. Was die Verbreitung desselben betrifft, so dürfte es auf den Vorbergen der Karpaten oberhalb der Donau und von da bis in die russische Steppe zu suchen sein und daselbst vorkommen. Professor Kerner's Vermuthung, dass das von Emil Keller auf dem Temetvény-Inoweczzer Gebirge angegebene *T. montanum* hieher gehöre, vermag ich nicht beizupflichten, nachdem ich anfangs Mai l. J. am nordöstlichen Abhange der Temetvényer Schlossruine nur *Thlaspi montanum* L. angetroffen habe!

Knapp.

Rossatz a. d. Donau, den 12. August 1867.

Eine Reise, welche ich hieher nach Rossatz ausführen musste und der Umstand, dass ich hier wahrscheinlich bis Ende September verbleiben muss, machen es mir nicht möglich in diesem und im nächsten Monat die Fortsetzungen der Abhandlung über die Flora d. mittl. und östlichen Ungarns einzusenden.

Kerner.

Personalnotizen.

— Dr. Hubert Leitgeb, Gymnasialprofessor und Privatdocent in Graz wurde zum ausserordentlichen Professor der Botanik an der dortigen Universität ernannt.

— Dr. J. E. L. Avé. Lallemand ist am 17. Mai in Lübeck gestorben.

— D. Stur, bisher Hilfsgeologe der k. k. geologischen Reichsanstalt wurde zum zweiten Geologen mit dem Titel und Rang eines Bergrath ernannt.

— Dr. Franz Unger wurde auf eigenes Ansuchen als Universitäts-Professor mit dem Titel und Charakter eines k. k. Hofrath pensionirt.

Vereine, Gesellschaften, Anstalten.

— In einer Sitzung der kais. Akademie der Wissenschaften am 25. Juli übersendete Prof. Hlasiwetz einige Untersuchungen aus seinem Laboratorium. 1. Im Anschluss an die früher publicirte Arbeit „über einige Gerbsäuren“ theilt A. Grabowski

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1867

Band/Volume: [017](#)

Autor(en)/Author(s): Janka Viktor von Bulcs, Knapp Josef H., Kerner Josef Anton

Artikel/Article: [Correspondenz. 294-297](#)